

Telefon: 233 - 26385
Telefax: 233 - 26683

**Referat für Stadtplanung
und Bauordnung**
Stadtplanung
Stadtentwicklungsplanung
HA I/21

Soziodemografische Untersuchung Stadtbezirk 11 Milbertshofen – Am Hart

Empfehlung Nr. 14-20 / E 02819
der Bürgerversammlung des Stadtbezirks 11
Milbertshofen – Am Hart vom 18.07.2019

Sitzungsvorlagen Nr. 20-26 / V 02261

Anlagen:

1. Empfehlung Nr. 14-20 / E 02819
2. Lageplan
3. Stellungnahme der Fachstelle für Demokratie
4. Stellungnahme des Referats für Bildung und Sport
5. Stellungnahme des Sozialreferat
6. Stellungnahme der Stelle für interkulturelle Arbeit
7. Stellungnahme des Statistischen Amtes
8. Stellungnahme Bezirksausschuss 11 Milbertshofen – Am Hart

Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 14.04.2021 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Die Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 11 Milbertshofen – Am Hart hat am 18.07.2019 die anliegende Empfehlung Nr. 14-20 / E 02819 (Anlage 1) beschlossen.

Zuständig für die Entscheidung ist der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung gemäß § 7 Abs.1 Ziffer 11 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt München, da die Angelegenheit zwar stadtbezirksbezogen ist, aber kein Entscheidungsfall gemäß dem Katalog der Fälle der Entscheidung, Anhörung und Unterrichtung der Bezirksausschüsse für den Bereich des Referates für Stadtplanung und Bauordnung vorliegt.

In der Empfehlung wurde eine soziodemografische Untersuchung in diesem Stadtbezirk gefordert. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nimmt inhaltlich zur Empfehlung Nr. 14-20 / E 02819 wie folgt Stellung.

1. Problemaufriss/Anlass

Die Landeshauptstadt München verfügt über eine umfangreiche Datenbasis zur Analyse und Beschreibung sozialer und demografischer Entwicklungen. Dabei können Aussagen für verschiedene räumliche Einheiten getroffen werden, beispielsweise Stadtbezirke,

Stadtbezirksteile oder auch Stadtbezirksviertel. Die Instrumente zur kleinräumigen Beobachtung wurden in den letzten Jahren vermehrt online gestellt und sind im Internet für Bürger*innen frei verfügbar (z. B. Sozialmonitoring: <http://www.mstatistik-muenchen.de/sozialmonitoring/atlas.html>, Stadtteilstudie: <http://www.mstatistik-muenchen.de/stadtteilstudie/atlas.html> abrufbar). Die sozialen und demografischen Entwicklungen im 11. Stadtbezirk werden nachfolgend in ausgewählten Themenfeldern aufgezeigt. Auf Basis dieser Daten und einiger ergänzender Informationen lassen sich die aktuelle soziale und demografische Situation und die wichtigsten Entwicklungen im Stadtbezirk 11 gut beschreiben. Nachfolgend wird auf ausgewählte Themenfelder eingegangen.

2. Soziodemografische Situation im Stadtbezirk 11 Milbertshofen – Am Hart

2.1 Demografische Situation

In Milbertshofen-Am Hart waren Ende 2017 rund 76.600 wohnberechtigte Einwohner*innen gemeldet. Seit 2010 ist die Zahl der Wohnberechtigten um rund 6.000 Personen angestiegen. Das Einwohnerwachstum der letzten Jahre resultiert dabei sowohl aus einem positivem Wanderungssaldo als auch aus Geburtenüberschüssen.

Seit 2010 konnte Milbertshofen-Am Hart jährlich über 1.000 Personen mehr von außerhalb Münchens durch Zuzüge gewinnen als aus dem 11. Stadtbezirk über die Stadtgrenze hinweg fortzogen. Gleichzeitig hatte der 11. Stadtbezirk gegenüber den anderen Münchner Bezirken seit 2010 durchschnittlich einen jährlichen Wanderungsverlust von fast 700 Personen zu verzeichnen. Diese Wanderungsdynamik ist auch bei vielen innenstadtnahen Bezirken zu beobachten, die von der Zuwanderung überwiegend junger Erwachsener nach München profitieren. Der Ausländeranteil im Bezirk liegt auch durch diese Wanderungsgewinne über dem städtischen Durchschnitt. Neben der Zuwanderung nimmt die Zahl der Einwohner*innen in Milbertshofen-Am Hart auch durch ein natürliches Einwohnerwachstum zu: Durchschnittlich wurden seit 2010 jährlich rund 250 Kinder mehr im Bezirk geboren als Menschen starben.

Mit einem Durchschnittsalter von 39,6 Jahren ist Milbertshofen-Am Hart einer der „jüngeren“ Stadtbezirke Münchens. Der Schwerpunkt der Altersstruktur liegt bei den 20- bis 34-Jährigen. Der Jugendquotient, der die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren im Verhältnis zu den Wohnberechtigten im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre) angibt, liegt leicht unter dem städtischen Durchschnitt. Der Altenquotient (Zahl der ab 65-Jährigen im Verhältnis zu den Wohnberechtigten im erwerbsfähigen Alter) liegt deutlich unter dem städtischen Durchschnitt (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Demografische Kennzahlen (Stand: Jahresende 2017)

	Milbertshofen – Am Hart	Landeshauptstadt München
Wohnberechtigte	76.594	1.557.190
Durchschnittsalter	39,6 Jahre	41,2 Jahre
Ausländeranteil	39,5 %	27,2 %
Jugendquotient	24,7	25,1
Altenquotient	22,5	26,2

(Quelle: Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Demografiebericht München - Teil 2. Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2017 bis 2040 für die Stadtbezirke)

Bis 2040 erwartet die kleinräumige Bevölkerungsprognose für Milbertshofen-Am Hart einen Einwohnerzuwachs um 12 Prozent gegenüber 2017 (LHM: plus 18,8 Prozent). Die Einwohnerzunahme wird dabei alle Altersgruppen betreffen, insbesondere die Zahl an Kindern und älteren Menschen im Bezirk wird ansteigen.

2.2 Soziale Situation

Für die Analyse der sozialen Situation in den Münchner Stadtteilen bietet das Monitoring des Sozialreferats einen guten Überblick¹. In diesem werden verschiedene Kennzahlen aus dem sozialen Bereich zu vier Gesamtindikatoren zusammengefasst: Soziale Herausforderungen, Wanderung, Familien, Ältere Menschen. Diese Gesamtindikatoren werden dann für 114 kleinräumige Teilgebiete, die sog. Planungsregionen, innerhalb Münchens berechnet. Der Stadtbezirk 11 besteht aus insgesamt sechs Planungsregionen.

Der Indikator Soziale Herausforderungen fasst u.a. Daten zum Bezug von Transferleistungen (u.a. SGB II Bezug), zu Sozialwohnungen und zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zusammen. Eine hohe Ausprägung bei diesem Indikator weist darauf hin, dass in der betreffenden Region – bezogen auf den städtischen Durchschnitt – höhere soziale Herausforderungen bestehen.

Der Indikator Soziale Herausforderungen im Stadtbezirk 11 ist auf Seite 4 farblich abgestuft dargestellt. Es zeigt sich ein deutliches Nord-Süd-Gefälle: die Planungsregionen Nordhaide und Harthof weisen hier sehr hohe Ausprägungen auf (dunkelblau), die Regionen Am Hart, Milbertshofen West – Oberwiesenfeld und Milbertshofen Ost hohe Ausprägungen (blau), die Region Olympiadorf hingegen geringe Ausprägungen (gelb). Seit dem Jahr 2013 sind die Indexwerte für die sechs in der Karte dargestellten Sozialregionen im Stadtbezirk 11 auch konstant geblieben.

Das Sozialreferat reagiert seit vielen Jahren auf vorhandene soziale Herausforderungen mit einem dichten Netz an sozialen Infrastruktureinrichtungen mit präventiven Angeboten im 11. Stadtbezirk Milbertshofen-Am Hart. Dort sind zehn Offene Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, vier Familienzentren, vier Nachbarschaftstreffe, ein Alten- und Service-Zentrum und weitere Einrichtungen der Offenen Seniorenarbeit vorhanden.

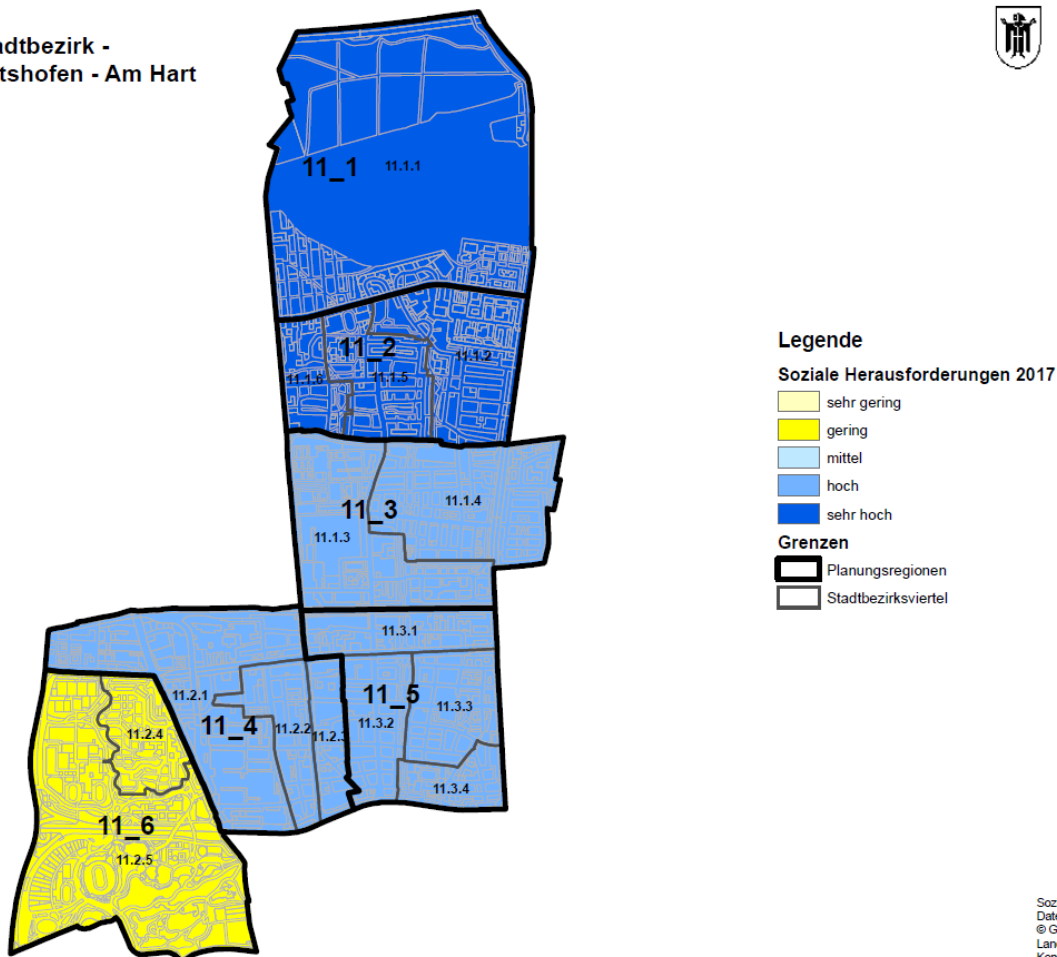
¹ Interaktiver Kartenatlas und Tabellenband unter:
<http://www.mstatistik-muenchen.de/sozialmonitoring/atlas.html>

Karte 1: Sozialmonitoring

11. Stadtbezirk -
Milbertshofen - Am Hart



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



Sozialreferat S-GL-SP
Datenstand: Oktober 2019
© Geodaten-Grundlagen:
Landeshauptstadt München
Kommunalreferat Vermessungsamt 2016

Auch das Thema Altersarmut ist in Milbertshofen-Am Hart von Bedeutung. Teile des Stadtbezirkes (die Sozialregionen 11_1, 11_2 und 11_4) gehören hier stadtweit zu den Gebieten, in denen der Anteil der Empfänger*innen von Grundsicherungsleistungen im Alter am höchsten ist. In der Planungsregion 11_1, Nordhaide, waren 11,8 Prozent der Einwohner ab 65 Jahre auf Grundsicherung angewiesen. Dieser Wert lag mehr als doppelt so hoch wie der Münchner Durchschnitt. Betrachtet man die Entwicklung seit 2012, so zeigt sich zwar ein leichter Rückgang der Quote von 13,0 Prozent auf 11,8 Prozent in der Planungsregion 11_1, jedoch verzeichnen die übrigen Teilbereiche des Stadtbezirkes Anstiege der Quote zwischen 0,5 und 2,2 Prozentpunkten.²

² Quelle: Sozialreferat, Sozialmonitoring, Daten für das Jahr 2019. Online verfügbar: <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Leitung-und-Zentrale/Sozialplanung/monitoring.html>

Der 11. Stadtbezirk ist Wohnort vieler Familien. Ein besonders hoher Anteil an Familien liegt in den Planungsregionen Nordhaide (11_1), Harthof (11_2) und am Hart (11_3). Der Anteil der Haushalte mit Kindern³ liegt in diesen Planungsbezirken mit 30,2 Prozent, 20,0 Prozent bzw. 23,2 Prozent über dem städtischen Durchschnitt. Der Anteil der kinderreichen Familien ist dort ebenso relativ hoch. In beiden äußeren Planungsbezirken liegt der Anteil von Familien mit mehr als drei Kindern um 44 Prozent bzw. 76,8 Prozent über dem städtischen Durchschnitt. Auch der Anteil von Alleinerziehenden Haushalten an allen Haushalten mit Kindern liegt in der Nordhaide mit 23,7 Prozent über dem städtischen Mittel, in Harthof mit 21,6 Prozent und Am Hart mit 18,8 Prozent über dem städtischen Mittel von 18,4 Prozent. In diesen Sozialregionen gibt es auch einen deutlich höheren Anteil an sozial gefördertem Wohnraum, der von kinderreichen Familien nachgefragt wird.

In den weiter südlich gelegenen, innenstadtnahen Bezirksteilen kehrt sich dieses Bild um. Hier gibt es im Vergleich zur Gesamtstadt unterdurchschnittlich viele Kinder und Familien, so dass der Gesamtbezirk in etwa im städtischen Mittel liegt, was den durchschnittlichen Anteil von Kindern und Familien sowie Alleinerziehenden betrifft.

Die Münchner Stadtteilstudie⁴ stellt Daten auf noch kleinräumigerer Ebene, den 475 Stadtvierteln bereit. Die Gebiete mit überdurchschnittlichen sozialen und demografischen Herausforderungen liegen auch auf dieser Ebene besonders im nördlichen Teil des Stadtbezirks.

In der Längsschnittanalyse der vergangenen Jahre zeigt sich für den 11. Stadtbezirk im Bereich Arbeitsmarkt eine positive Entwicklung. Die Werte des Indikators Arbeitslosenquote⁵ sanken in den Jahren 2009 bis 2017 für den Stadtbezirk 11 von 6,3 Prozent auf 4,6 Prozent, wenngleich der Anteil für 2017 noch immer über dem städtischen Durchschnitt (3,5 Prozent) lag.

2.3 Verbundenheit mit dem Stadtbezirk und sozialer Zusammenhalt

Die Daten der Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung 2016⁶ ergänzen die Zahlen der amtlichen Statistik um Einschätzungen der Bewohner*innen. Zwar war die im Jahre 2016 durchgeführte Befragung nicht auf teilträumliche Auswertungen ausgelegt, da im Stadtbezirk 11 jedoch 226 Personen befragt wurden, können daraus durchaus Ergebnisse für Milbertshofen-Am Hart abgeleitet werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Verbundenheit mit dem eigenen Stadtviertel unter dem städtischen Durchschnitt liegt. So fühlten sich 58,5 Prozent der Befragten im Stadtbezirk

3 Quelle: Sozialmonitoring der LH München, Tabellenband und Instant-Atlas, Datenstand zum 31.12.2019. <http://www.mstatistik-muenchen.de/sozialmonitoring/atlas.html?indicator=i0&date=2017&select=1>

4 Interaktiver Kartenatlas unter: <http://www.mstatistik-muenchen.de/stadtteilstudie/atlas.html>

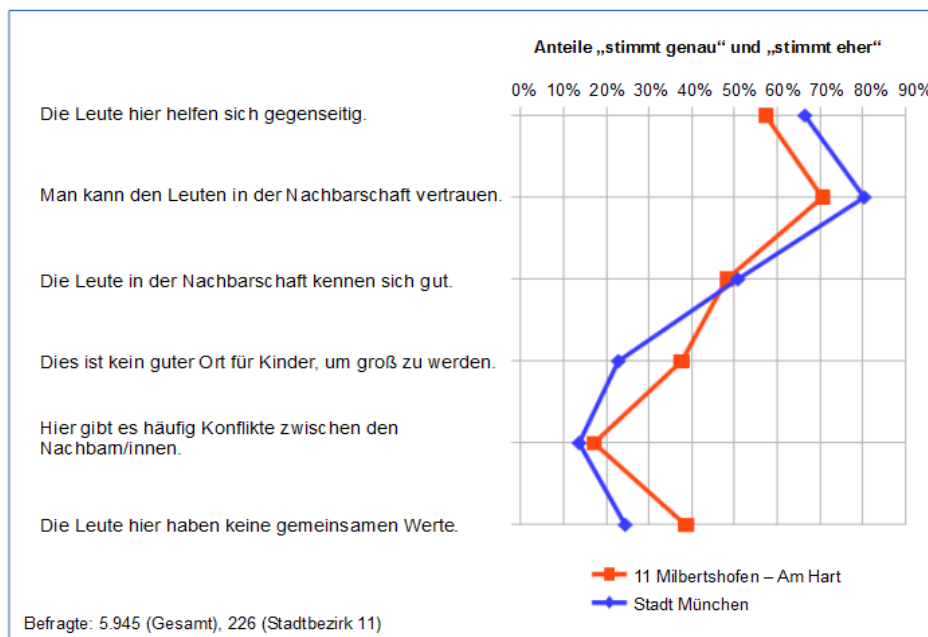
5 Anteil der Arbeitslosen (SGB II und SGB III) an den Einwohner*innen mit Hauptwohnsitz im Alter von 15 bis unter 65 Jahren in Prozent. Quelle: Indikatorenatlas <http://www.mstatistik-muenchen.de/indikatorenatlas/atlas.html>

6 Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2017) Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung 2016. Soziale Entwicklungen und Lebenssituation der Münchner Bürger*innen. Verfügbar unter www.muechen.de/befragung2016. Die hier vorgelegten Auswertungen für den Stadtbezirk 11 beruhen auf Sonderauswertungen des Referates für Stadtplanung und Bauordnung.

11 eher stark oder sehr stark ihrem eigenen Viertel verbunden, während es stadtweit 72,3 Prozent waren.

Ebenfalls in der Bevölkerungsbefragung 2016 wurde der soziale Zusammenhalt im Stadtviertel erhoben (vgl. Abbildung 1, Seite 6). Konkret wurden sechs verschiedene Aspekte des sozialen Zusammenhalts von den Befragten bewertet, die sich auf das eigene Wohnviertel bezogen. Insgesamt zeigt sich, dass der wahrgenommene Zusammenhalt der Bewohner*innen des Stadtbezirks 11 häufig deutlich geringer ist als in der Stadt München insgesamt. Besonders deutlich wird dies bei den Aussagen „Dies ist kein guter Ort für Kinder, um groß zu werden“ und „Die Leute hier haben keine gemeinsamen Werte“, deren Zustimmungswerte jeweils etwa 15 Prozentpunkte über dem städtischen Durchschnitt liegen. Im Gegensatz dazu gibt es nur relativ geringe Unterschiede in der Bewertung der Aussage „Die Leute in der Nachbarschaft kennen sich gut“ und in der Bewertung der Konflikthäufigkeit zwischen Nachbarn.

Abbildung 1: Sozialer Zusammenhalt

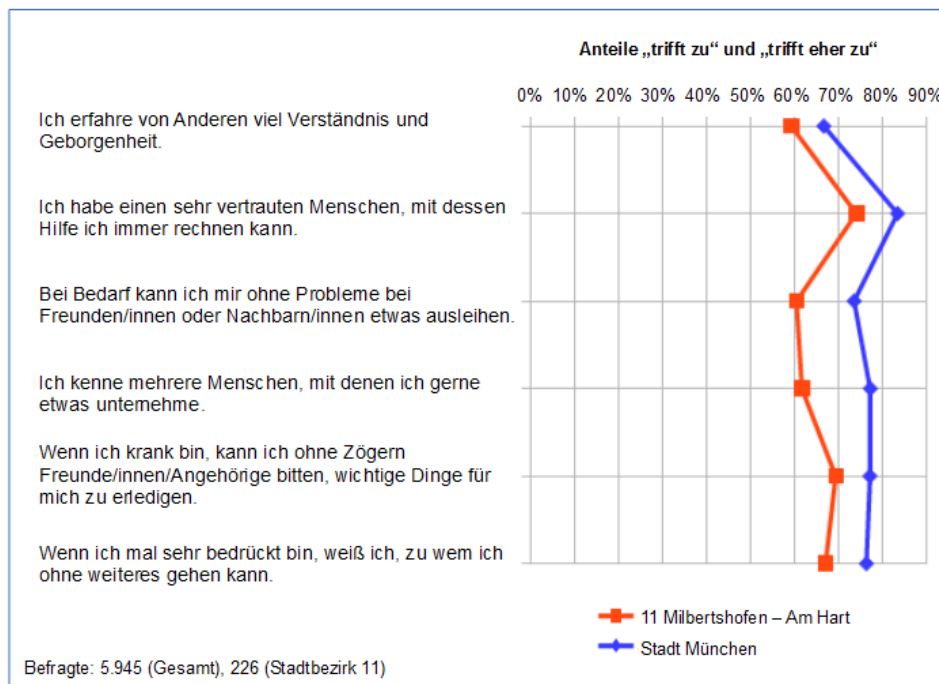


Quelle: Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2017) Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung 2016, Sonderauswertung.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Bevölkerungsbefragung sechs verschiedene Aspekte der sozialen Kontakte der Münchner*innen untersucht (vgl. Abbildung 2, Seite 7). Auch hier zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen der Einschätzung der Bewohner*innen des Stadtbezirks 11 und dem stadtweiten Durchschnitt. Im Durchschnitt liegt die Differenz bei rund 10 Prozentpunkten. Die Zustimmung zu den Aussagen „Bei Bedarf kann ich mir ohne Probleme bei Freunden*innen oder Nachbarn*innen etwas auslei-

hen.“ und „Ich kenne mehrere Menschen, mit denen ich gerne etwas unternehme.“ liegt in Milbertshofen-Am Hart rund 13 bzw 16 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt.

Abbildung 2: Soziale Unterstützung



Quelle: Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2017) Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung 2016, Sonderauswertung.

2.4 Bildung

Frühkindliche Bildung und Kindertagesbetreuung

Bereits die frühkindliche Erziehung beeinflusst den Bildungserfolg. So ist und bleibt es erklärtes Ziel des Referates für Bildung und Sport, ein bedarfsgerechtes und flächendeckendes Infrastrukturangebot im Bereich der Kindertageseinrichtungen sicherzustellen. Das bedeutet, allen Eltern, die für ihr Kind ein Betreuungsangebot wünschen, einen Platz anbieten zu können und damit den tatsächlichen Bedarf zu 100 Prozent zu decken.

Ziel ist es auch, die regionalen Besonderheiten, die sich beispielsweise aufgrund unterschiedlicher sozialer Strukturen und unterschiedlicher Infrastruktur-Angebote ergeben, zu berücksichtigen. Die Elternbefragung zum Bedarf an Kindertagesbetreuung in München bildet dabei die Grundlage zur Fortschreibung der operativen Versorgungsziele für unter dreijährige Kinder und über dreijährige Kinder bis zum Schuleintritt (Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 25.07.2018, Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 10991). Das „operative Versorgungsziel“ für Kindertageseinrichtungen für unter dreijährige Kinder liegt stadtweit bei 60 Prozent und für über dreijährige Kinder bis zum Schuleintritt bei stadtweit 100 Prozent. Für die Analyse der Bedarfssituation und regionaler Besonderheiten ist das

Münchner Stadtgebiet in 85 Planungsbereiche unterteilt. Der 11. Stadtbezirk untergliedert sich in vier Planungsbereiche: 11.1 Nordhaide/Harthof, 11.2 Am Hart, 11.3 Milbertshofen und 11.4 Olympiadorf.

Im Rahmen der Elternbefragung decken sich die Bedarfe der Eltern des Stadtbezirks 11 weitgehend mit denen im stadtweiten Durchschnitt. Insgesamt betrachtet ist der 11. Stadtbezirk aktuell noch unterdurchschnittlich versorgt. Im Bereich der unter dreijährigen Kinder liegt die Versorgungsquote bei 35 Prozent (Stand 01.01.2020) und für über dreijährige Kinder bis zum Schuleintritt bei 90 Prozent. Allerdings gibt es bzgl. der Versorgung ein starkes Gefälle innerhalb des Bezirks. Im Norden (Planungsbereich 11.1) liegt die Versorgungsquote bei über 60 Prozent bzw. 100 Prozent, hingegen im Süden (Planungsbereich 11.3) bei 27 Prozent bzw. 75 Prozent. Damit ist das Gebiet, das die größten sozialen Herausforderungen aufweist (siehe Karte 1) am Besten mit Kindertageseinrichtungen versorgt. Dies begründet sich daraus, dass in den kürzlich errichteten Stadtquartieren im Norden von vorneherein eine bessere Ausstattung gegenüber den Bestandsgebieten mit Kindertageseinrichtungen in den Planungen berücksichtigt werden konnte.

Das Referat für Bildung und Sport ist auch weiterhin bestrebt, im Rahmen der Standortsuche in der Referate übergreifenden Task Force Kita-Ausbau (siehe Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 20.05.2009 „Bildung und Erziehung aus einer Hand – Erfolgsfaktoren einer ganzheitlichen Kindertagesbetreuung“, Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 01901) weitere Kindertageseinrichtungen zur Erfüllung der wohnortnahen Versorgung in einem abgestimmten, vereinfachten Verfahren zu schaffen und so die Versorgungssituation weiter zu verbessern.

Die Landeshauptstadt München hat bereits insgesamt sechs Kita-Bauprogramme aufgelegt und investiert mit dem Kita-Bauprogramm 2019 erneut in stadtweit über 2.500 Plätze in Kindertageseinrichtungen mit einem vorläufigem Finanzvolumen von über 188 Mio. Euro. Im Zuge der Kita-Bauprogramme wird beispielsweise an der Parlerstraße (Planungsbereich 11.2) ein Haus für Kinder mit 24 Krippen-, 50 Kindergarten-, und 25 Hortplätzen noch im Jahr 2020 fertiggestellt werden.

Eine frühe, pädagogisch qualitativ gute institutionelle Förderung von Kindern hat eine enorme Bedeutung für den weiteren Bildungs- und Lebensweg von Kindern. Dies ergibt sich aus wissenschaftlichen Studien und wird im fachpädagogischen Alltag bestätigt: Kinder, die Tageseinrichtungen besucht haben, erzielen bei den kognitiven und sozialen Kompetenzen bessere Ergebnisse, werden seltener vom Schulbesuch zurückgestellt, zeigen bessere schulische Leistungen, müssen seltener die Jahrgangsstufe wiederholen, sind sozial besser integriert und erwerben später höhere Schulabschlüsse. Dies gilt insbesondere für Kinder aus Familien mit wenig Ressourcen.

Im Stadtbezirk 11 gibt es derzeit 56 Einrichtungen, davon 21 Einrichtungen in städtischer Trägerschaft und 35 Einrichtungen in Betriebsträgerschaft der freien Träger. Diese zielen mit ihren Betreuungsangeboten auf eine hohe pädagogische Qualität und auf die Förderung elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen. Dies wird umgesetzt durch bedarfsgerechte, geeignete Angebote im Netzwerk von Kita, Elternbildung und sozialen und gesundheitlichen Beratungsangeboten. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf dem nie-

derschweligen Zugang zu den Kitas und der Vermittlung entsprechender Beratungs- und Kursangebote im Rahmen der Sozial- und Bildungsarbeit.

Der weitere vorgesehene Ausbau, basierend auf den ermittelten Bedarfsrichtwerten, trägt darüber hinaus zu einer besseren Balance von Familie und beruflichen Anforderungen bei. Dabei wird berücksichtigt, dass sich Eltern Einrichtungen wünschen, die in der Nähe des Wohnortes oder des Arbeitsplatzes liegen, deren Öffnungszeiten mit ihren Arbeitszeiten gut vereinbar sind und die auch eine Betreuung über die Ferienzeiten sicherstellen.

Die Qualitätssicherung der Landeshauptstadt München für die Kindertagesbetreuung zielt auch weiterhin darauf ab, die Tageseinrichtungen zukünftig verstärkt zu Ausgangs- bzw. Knotenpunkten für die Vernetzung wichtiger Dienstleistungsangebote für Kinder und Familien im Gemeinwesen auszubauen. In diesem Zusammenhang sind die KinderTagesZentren besonders geeignet, aber es bestehen auch weitere Einrichtungen, die mit ihren Sonderkonzepten bei der Berücksichtigung des Sozialraums und der Vernetzung in den Sozialraum hinein einen besonderen Fokus setzen.

Die Landeshauptstadt München nimmt seit 2018 am Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend teil, das mit niedrigschwelligen, zielgruppengerechten Angeboten einen wichtigen Beitrag dazu leistet, allen Kindern die gleichen Chancen zu eröffnen und an Bildungsangeboten teilnehmen zu können. Zwei der insgesamt acht teilnehmenden Münchner Einrichtungen liegen im Stadtbezirk 11.

Auch die Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich leistet einen Beitrag zum Bildungserfolg. Zwar lag die Versorgung mit ganztägiger Betreuung im Schuljahr 2019/20 mit 73 Prozent im Stadtbezirk 11 noch unter dem städtischen Durchschnitt. Außerdem ist noch eine Streuung der ganztägigen Versorgung im Stadtbezirk 11 festzustellen, und liegt zwischen 47 Prozent an der Grundschule Rothpletzstraße und 94 Prozent an der Grundschule Hildegard-von-Bingen-Anger, aber der Ausbau der Nachmittagsbetreuung schreitet weiter voran. So konnte im Schuljahr 2019/20 an der Grundschule Hanselmannstraße beispielsweise die Kooperative Ganztagsbildung eingeführt werden.

Schulische Bildung

Die Münchner Bildungsberichte (zuletzt 2019)⁷ des Referats für Bildung und Sport weisen im 11. Stadtbezirk einen erhöhten Förderbedarf aus. So zeigt eine Sonderauswertung im Bericht 2016 einen hohen Anteil an Kindern, die vor ihrer Einschulung den Vorkurs Deutsch besuchen (76,6 Prozent im Schuljahr 2014/15). Auch liegen nach dem im Februar erschienen Bericht 2019 die Übertrittsquoten fast aller Grundschulen im 11. Stadtbezirk auf das Gymnasium im unteren Fünftel der Gesamtstadt (vgl. Karte 2, Seite 10).

Dabei lässt sich ein starker Zusammenhang zwischen Bildungserfolg, gemessen an den Übertrittsquoten an das Gymnasium, sowie der sozialen Lage herstellen. Die soziale Lage wird anhand des Sozialindex dargestellt und beruht auf den Anteilen der Haushalte mit

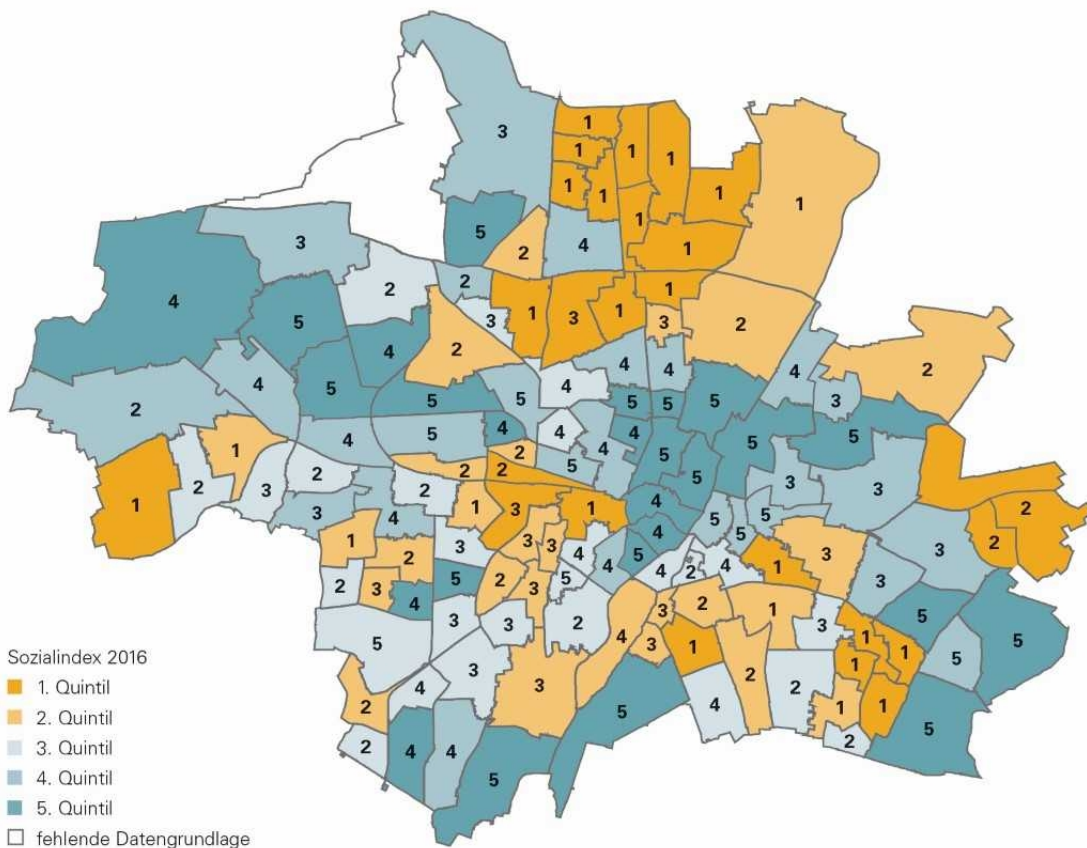
⁷ Weitere Information für den Bereich Bildung bietet das kommunale Bildungsmonitoring unter <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/kommunales-bildungsmanagement/kommunales-bildungsmonitoring.html>

Abitur oder Fachabitur, Kaufkraftindex und dem Anteil von ausländischer Bevölkerung an der Hauptwohnsitzbevölkerung. Dabei werden alle Schulsprengel an Hand der Indexwerte in fünf Gruppen (Quintile) eingeteilt. Das erste Quintil umfasst die 20 Prozent der Schulsprengel mit den niedrigsten Indexwerten, das zweite Quintil die 20 Prozent der Schulsprengel mit den zweitniedrigsten Indexwerten usw.

Karte 2: Übertrittsquoten und Sozialindex 2016

Münchner Bildungsbericht 2019

Dreijahresquoten (2014 bis 2016) des Übertritts an das Gymnasium nach den Grundschulsprengeln und deren Sozialindex 2016



Übertritte ans Gymnasium (Dreijahresschnitt 2014 bis 2016) nach Quintilen

- 1: unter 39,6 %
- 2: 39,6 % bis unter 48,4 %
- 3: 48,4 % bis unter 59,2 %
- 4: 59,2 % bis unter 68,2 %
- 5: 68,2 % und mehr

Für eine Grundschule, die erst im Schuljahr 2015/16 eröffnet wurde, konnte keine Dreijahresübertrittsquote berechnet werden.

Quelle: Statistisches Amt München, Referat für Bildung und Sport

Ein Teil des 11. Stadtbezirkes (Stadtbezirksteil 11_1) ist Teil der Bildungsregion Hasenberg, in dem das „BildungsLokal Hasenberg“ aktiv ist. Die BildungsLokale befinden sich in Gebieten mit erhöhten Herausforderungen im Bereich Bildung. Sie stellen einen niederschweligen Anlaufpunkt für die Bürger*innen bereit und befördern die Vernetzung der Bildungsakteure vor Ort. Zu den Angeboten gehören Information, Beratung und Bildungsangebote, welche oft auch ohne Voranmeldung besucht werden können.

Auch die Münchner Stadtteilstudie identifiziert fast für den gesamten Stadtbezirk Milbertshofen-Am Hart überdurchschnittlichen Förderbedarf in der vorschulischen und schulischen Bildung. Der Indikator „Förderbedarf“ kombiniert dabei Daten zum Gymnasial- und Kindergartenbesuch, zum Bildungsniveau der Haushalte und zum Anteil der Schüler*innen mit nicht-deutscher Familiensprache an allen Schüler*innen an Grundschulen.

Die Landeshauptstadt München hat inzwischen drei Schulbauprogramme aufgelegt und investiert damit insgesamt mehr als 6,5 Milliarden Euro in den Schulbau und in die Verbesserungen des Ganztagsangebotes (Neubau, Sanierungen und Erweiterung). Der Stadtbezirk 11 profitiert auch hier von den beschlossenen Erweiterungs-, Sanierungs- und Neubauten und der damit verbundenen Schaffung von weiteren Ganztagsplätzen. So werden an der Bernaysstraße die Neubauten einer ganztagsgerechten 4-zügigen Grundschule und 5-zügigen Mittelschule voraussichtlich 2021 fertiggestellt sein.

Bei der Grundschule an der Hugo-Wolf-Straße erfolgt eine Generalinstandsetzung und Erweiterung zur 4-Zügigkeit. Der Sprengel der Grundschule an der Rothpletzstraße wird zukünftig durch die neuen Grundschulen an der Bayernkaserne entlastet: Neubau einer 5-zügigen und einer 6-zügigen Grundschule an der Bayernkaserne, voraussichtliche Fertigstellung 2023 und 2026.

Es gibt einen Neubau Förderzentrum an der Bayernkaserne (Verlagerung des Sonderpädagogischen Förderzentrums von der Rothpletzstraße/Pragerstraße zur Bayernkaserne, voraussichtliche Fertigstellung 2023). Die Grundschule an der Hanselmannstraße soll langfristig auf vier Züge ausgebaut werden (Generalinstandsetzung und Erweiterung). Es ist geplant, die Grundschule an der Torquato-Tasso-Straße im Rahmen eines Neubaus auf vier Züge zu erweitern und damit auch den Nachbarsprengel der Grundschule Hanselmannstraße zu entlasten. Ebenso ist der Ausbau der Mittelschule geplant. Die Mittelschule an der Schleißheimer Straße wird generalinstandgesetzt und auf vier Züge erweitert.

Nicht nur die soziale Lage beeinflusst die Schulwahl und den Bildungserfolg. Auch ein wohnortnahes weiterführendes Schulangebot vor Ort führt i. d. R. zu einer Erhöhung der Übertrittsquote auf das Gymnasium oder die Realschule. Im Schuljahr 2016/17 eröffnete im 11. Stadtbezirk das zweite neue Münchner Gymnasium seit der Eröffnung des Gymnasiums München-Trudering im Schuljahr 2013/14: Das Gymnasium München-Nord. Das naturwissenschaftlich-technologische und sprachliche Gymnasium sowie die Eliteschule des Sports erfreut sich einer hohen Beliebtheit, so dass eine Erweiterung auf 6 Züge mit 2 Zügen für die Eliteschule des Sports ab der 8. Jahrgangsstufe, inkl. Erweiterung der vorhandenen 4 Züge auf G9 bereits in Planung ist. Um die Schülerbedarfe des wachsenden Münchner Nordens kurzfristig zum Schuljahresbeginn 2019/2020 decken zu können, wurde ein Interimspavillon auf dem Gelände errichtet. Für das städtische Lion-Feuchtwanger-Gymnasium ist eine Erweiterung im Bestand vorgesehen, die vor allem den G9-Ausbau betrifft.

2.5 Wahlbeteiligung⁸

Im Stadtbezirk 11 zeigt sich im Vergleich zur Münchner Gesamtstadt eine unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung, die bei den letzten drei Wahlen jeweils um ca. 10 Prozentpunkte unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt lag (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Wahlbeteiligungen

	Stadtbezirk 11, Milbertshofen – Am Hart	Landeshauptstadt München
Europawahl 2019	54,8 %	65,4 %
Europawahl 2014	37,1 %	45,8 %
Europawahl 2009	36,0 %	43,2 %
Bundestagswahl 2017	69,5 %	78,5 %
Bundestagswahl 2013	61,5 %	71,2 %
Bundestagswahl 2009	64,4 %	73,4 %
Landtagswahl 2018	61,7 %	72,7 %
Landtagswahl 2013	52,3 %	62,7 %
Landtagswahl 2008	48,6 %	57,0 %
Stadtratswahl 2020	36,3 %	49,0 %
Stadtratswahl 2014	31,7 %	42,0 %
Stadtratswahl 2008	38,9 %	47,6 %

(Quelle: Landeshauptstadt München, Statistisches Amt, Wahlatlas, eigene Darstellung, <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtfinfos/Statistik/Indikatoren-und-Monatszahlen/Wahlatlas.html>)

Im Vergleich zu den jeweils vorangegangenen Wahlperioden zeigt sich eine unterschiedliche Dynamik bei der Wahlbeteiligung im Stadtbezirk 11. Während diese bei der Kommunalwahl 2014 7,2 Prozentpunkte unter dem Wert von 2008 lag, stieg die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2017 im Vergleich zu 2013 um 8,0 Prozentpunkte und bei der Europawahl 2019 um 17,7 Prozentpunkte im Vergleich zu 2014. Diese Dynamiken zeigen jedoch in die gleiche Richtung wie die stadtweit ermittelten Wahlbeteiligungen, die sich ebenfalls jeweils entsprechend verändert haben.

Kleinräumig betrachtet nahm die Wahlbeteiligung innerhalb des Stadtbezirks vom Süden zum Norden bei allen oben genannten Wahlen tendenziell ab. So hatten die innenstadtnahen, südwestlich und südlich gelegenen Wahlbezirke des Stadtbezirks (z. B. Olympiadorf, Gebiete direkt nördlich des Petuelparks) jeweils eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung im Vergleich zur Gesamtstadt. Die im Norden des Stadtbezirks gelegenen Wahlbezirke hatten jedoch eher unterdurchschnittliche Wahlbeteiligungen.

⁸ Interaktiver Kartenatlas unter: <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtfinfos/Statistik/Indikatoren-und-Monatszahlen/Wahlatlas.html>

3. Fazit

Wie unter Ziffer 2 ausgeführt, sind die im Antrag gestellten Fragen hinlänglich untersucht worden. Weiter werden auf unterschiedlichen Ebenen Maßnahmen ergriffen. Auf die vorgenannten Studien und Analysen zur sozialen und demografischen Lage wird verwiesen. Zusammenfassend lässt sich für den 11. Stadtbezirk feststellen, dass es eine Zunahme sozialer Herausforderungen mit steigender Tendenz Richtung Stadtrand gibt. Besondere Herausforderungen zeigen sich dabei insbesondere im Bildungs- als auch im Sozialbereich sowie in Bezug auf die Wahlbeteiligung. So verfügt die Landeshauptstadt München über eine Vielzahl von Instrumenten zur Beobachtung von teilträumlichen und gesamtstädtischen sozialen und demografischen Entwicklungen. Neben den oben bereits genannten sei an dieser Stelle noch auf das Soziodemografische Handlungskonzept, die Stadtbezirksprofile zur Infrastrukturversorgung und die Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung verwiesen. Das Soziodemografische Handlungskonzept befindet sich gerade in Fortschreibung und beschäftigt sich mit dem sozialen und demografischen Wandel und den Implikationen für die Stadtentwicklung. Die Stadtbezirksprofile analysieren die Infrastrukturversorgung im Stadtbezirk und die Bevölkerungsbefragung erlaubt, die Daten der amtlichen Statistik um die Bewertung der Bewohner*innen selbst zu ergänzen.

Ziel dieser Konzepte und Analysen ist es, eine Grundlage für eine wirkungsvolle Steuerung zu erhalten um städtische Mittel und Maßnahmen effizienter einzusetzen. So werden Gebiete mit erhöhten sozialen Herausforderungen besonders gefördert mit dem Ziel Defizite abzumildern.

Auch fördert das Sozialreferat im Stadtbezirk 11 aktuell Gebiete mit höheren sozialen Herausforderungen (z. B. rund um das Mira Stadtteil- und Einkaufszentrum) mit zusätzlicher sozialer Infrastruktur wie z. B. Familienzentren, Jugendfreizeitstätten oder Nachbartschaftstreffs. Zudem ist das Gebiet Nordhaide ein REGSAM-Schwerpunktgebiet in dem Träger sozialer Einrichtungen und Dienste besonders intensiv zusammenarbeiten. Themenfelder im genannten Schwerpunktgebiet sind u. a. Identität im Quartier, Sauberkeit im öffentlichen Raum und Bekanntmachen der vorhandenen sozialen Infrastruktur.

Im übrigen werden durch die Münchner Förderformel Kindertageseinrichtungen mit einem höheren Anteil von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf mit zusätzlichen freiwilligen Mitteln der Landeshauptstadt München gefördert. Zudem werden durch bedarfsorientierte Budgetierung an städtischen Schulen mit höheren Herausforderungen mehr finanzielle Ressourcen bereitgestellt, um gruppen- oder herkunftsspezifische Defizite auszugleichen. Diese Mittel werden z. B. für Schulsozialarbeit, Coaching oder Fördermaßnahmen zur Verfügung gestellt.

Ein weiteres Element der Förderung auf Ebene der Stadtentwicklungsplanung ist der neu implementierte Ansatz der Handlungsräume. Dieser Ansatz setzt sich zum Ziel in den besonders dynamischen Gebieten der Stadtentwicklung eine fachübergreifende Planung in den Stadtteilen zu unterstützen. Im Handlungsraumkonzept werden die Ziele aus dem strategischen Stadtentwicklungskonzept der Perspektive München auf den konkreten räumlichen Kontext übertragen und durch das Handlungsraummanagement umgesetzt. Dieser Ansatz setzt sich auch mit fachübergreifenden Strategien der Bearbeitung räumlicher Konzentration sozialer Problemlagen auseinander. Weite Teile des Stadtbezirks 11 liegen in einem solchen Handlungsraum der Stadtentwicklung.

Insgesamt liefert die o.g. Zusammenschau der wichtigsten sozialen und demografischen Kennziffern für den Stadtbezirk 11 einen guten Überblick zur sozialen Lage und zu sozialen Herausforderungen. Die meisten Daten können auch von Bürger*innen genutzt werden, da die Datengrundlagen öffentlich zugänglich sind. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung stellt die Ergebnisse dieser Zusammenschau dem Referat für Bildung und Sport und dem Sozialreferat zum Zwecke eines Abgleichs von Bedarfs- und Angebotsstrukturen zur Verfügung. Zudem werden die Ergebnisse in der Erstellung eines Handlungsraumkonzeptes für den 11. Stadtbezirk berücksichtigt.

Der Empfehlung Nr. 14-20 /E 02819 der Bürgerversammlung des 11. Stadtbezirks Milbertshofen-Am Hart vom 18.07.2019 kann nach Maßgabe der vorstehenden Ausführungen entsprochen werden.

Die Beschlussvorlage wurde mit dem Referat für Bildung und Sport, dem Sozialreferat, der Fachstelle für Demokratie und dem Statistischen Amt abgestimmt.

In ihrer Mitzeichnung hat sich die Fachstelle für Demokratie (FgR) kritisch zur Verwendung des Indikators „Migrationshintergrund“ geäußert und dies damit begründet, dass eine automatische Verbindung zwischen „Migrationshintergrund“ und sozialen Problemlagen, Defiziten und Herausforderungen hergestellt werde (siehe Anlage 3). Betroffen sind von dieser Einschätzung verschiedene Statistiken, wie das Sozialmonitoring des Sozialreferats, der Bildungsbericht des Referats für Bildung und Sport und die Stadtteilstudie des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, in denen der Migrationshintergrund als Indikator Verwendung findet und die in diese Beschlussvorlage eingeflossen sind.

Die Stellungnahmen des Referates für Bildung und Sport, des Sozialreferates, des Statistischen Amtes sowie der Stelle für interkulturelle Arbeit zur Einschätzung der FgR finden sich in den Anlagen 4 bis 6. Darin wird deutlich, dass Daten im Kontext und mit der Begrifflichkeit des Migrationshintergrundes – nicht zuletzt auch aufgrund fehlender alternativer Datengrundlagen – wichtige Erkenntnisse zur kleinräumigen Ausprägung sozialer Phänomene innerhalb des Stadtgebietes liefern. Zusammen mit anderen Daten bilden sie die Grundlage für bedarfsorientierte Planungen und Ressourcenverteilungen. Eine automatische Verknüpfung zwischen dem Merkmal „Migrationshintergrund“ und „sozialen Herausforderungen“ wird jedoch abgelehnt bzw. erfolgt in den in der vorliegenden Beschlussvorlage verwendeten Datengrundlagen auch nicht.

Insgesamt wird in allen Stellungnahmen deutlich, dass sowohl die Notwendigkeit als auch die Bereitschaft bestehen, eine verwaltungsinterne Diskussion über die Verwendung und Weiterentwicklung der Begrifflichkeiten „Migrationshintergrund“ sowie zugehöriger Kategorien (z. B. Nationalität) zu führen. Hierfür braucht es, wie in der Dokumentation des von der Fachstelle für Demokratie organisierten Fachgespräches „Daten für die vielfältige Gesellschaft“ vom 11.09.2019 dargelegt „individuelle und kontextspezifische Suchprozesse in verschiedenen Verwaltungen und an verschiedenen Stellen“.

Derzeit beschäftigt sich die Stelle für interkulturelle Arbeit federführend im Zuge der Weiterentwicklung des interkulturellen Integrationskonzeptes auch mit dem weiteren Umgang mit Daten zum Migrationshintergrund. Die hier gefundenen Ergebnisse können die Grundlage eines referatsübergreifenden Diskussionsprozesses zum Umgang mit dem Begriff „Migrationshintergrund“ und verwandten Begrifflichkeiten v.a. im Bereich sozialräumlicher

Strukturanalysen darstellen. Als Forum für die Diskussion scheint der vom Statischen Amt geleitete referatsübergreifende Arbeitskreis „Datenbasierte Strukturanalyse“ besonders geeignet zu sein, der themenbezogen um Vertreter*innen weiterer relevanter Stellen wie der Fachstelle für Demokratie und der Stelle für interkulturelle Arbeit zu erweitern ist.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung erwartet hieraus auch Hinweise für die Fortschreibung der Stadtteilstudie (voraussichtlich 2021).

Beteiligung des Bezirksausschusses

Der betroffene Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 11 - Milbertshofen-Am Hart wurde gemäß § 13 Abs. 3 Bezirksausschuss-Satzung angehört und hat die Vorlage in seiner Sitzung vom 24.02.2021 zur Kenntnis genommen. Der Bezirksausschuss regt zukünftig eine verstärkte Berücksichtigung des Themas Altersarmut in den Planungen an (Anlage 8).

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Bickelbacher, und der zuständigen Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Kainz, ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

Ich beantrage Folgendes:

1. Vom Vortrag der Referentin zur sozialen und demografischen Lage und den Maßnahmen und Vorhaben zur Verbesserung und zum Ausbau der Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur im Stadtbezirk 11 Milbertshofen Nord – Am Hart wird Kenntnis genommen. Die LH München besitzt eine Vielzahl von gesamtstädtischen und teilräumlichen Instrumenten zur Beobachtung und Analyse der sozialen und demografischen Situation. Eine weitere soziodemografische Untersuchung ist aus diesem Grund nicht erforderlich.
2. Die Empfehlung Nr. 14-20/ E 02819 der Bürgerversammlung des 11. Stadtbezirks Milbertshofen-Am Hart vom 18.07.2019 ist damit gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugkontrolle.

III. Beschluss nach Antrag

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München
Der / Die Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister/-in

Prof. Dr. (Univ. Florenz) Merk
Stadtbaurätin

IV. Abdruck von I. - II.

Über die Verwaltungsabteilung des Direktoriums, Stadtratsprotokolle (SP)
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. WV Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 3

zur weiteren Veranlassung.

Zu V.:

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt
2. An den Bezirksausschuss 11
3. An das Direktorium HA II/V1
4. An das Direktorium - Fachstelle für Demokratie (FgR)
5. An das Direktorium HA I/STA-1, Abt. 1 Kommunale Statistiken
6. An das Kommunalreferat
7. An das Referat für Bildung und Sport
8. An das Sozialreferat
9. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 3, SG 1, SG 2
10. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA I, I/01 BVK, I/2
mit der Bitte um Kenntnisnahme

11. Mit Vorgang zurück zum Referat für Stadtplanung und Bauordnung HAI/21
zum Vollzug des Beschluss

Am

Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 3